„Die Rentenlügen“

Mit den Rentenlügen werden über 60 Millionen Menschen in diesem Land belogen und betrogen

Es wird behauptet:
Der demografische Wandel erfordert Rentenkürzungen!?
Das ist eine **Lüge!**

Rentenversicherungsbeiträge gefährden Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze!?
Auch eine **Lüge!**

Die Alten beuten die Jungen aus!?
Eine unverschämte **Lüge!**

Betrogen werden jetzige und alle künftigen Rentner: Das Nettorentenniveau wird systematisch von 53% im Jahr 2000 auf 43% im Jahr 2030 abgesenkt. Systematische Altersverarmung ist politisches Programm.

Betrogen werden die jüngeren Generationen, die privat vorsorgen um nicht in Altersarmut zu enden. Die Versicherungen machen riesige Versprechungen, die reine Luftbuchungen sind.

Betrogen werden alle, die in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, weil der Staat seit Jahrzehnten hemmungslos Staatsaufgaben durch Sozialversicherungsbeiträge finanziert.

Lug und Betrug den sehr viel Menschen nicht durchschauen, wurden möglich über eine totale Manipulation durch Finanzkonzerne, Medien und Politik.

Es ging die letzten Tage durch die Presse: In der letzten Legislaturperiode ließ das Kanzleramt 600 Meinungsumfragen für ca. 8 Millionen € durchführen. Positive Pressestimmen meinten dazu, Merkel wolle Politik nach dem Willen des Volkes machen.

Die wahren Absichten wurden sehr deutlich durch einen Artikel in den KN vom letzten Samstag. Für eine Kanzleramts-Projektgruppe mit dem schönen Namen „Wirksam Regieren" werden Psychologen mit den Schwerpunkten Anthropologie und Verhaltensökonomik gesucht. Nicht mehr direktes regulieren gegen mögliche Widerstände, sondern auf Basis vorhandener Meinungen oder Vorurteile mit psychologischen Tricks sanft manipulieren ist die Strategie.

Das ist nicht unbedingt neu:

Zu Beginn dieses Jahrtausends wurde behauptet, die umlagefinanzierte Rente sei nicht mehr bezahlbar. Es müsste ein Systemwechsel zu mehr Privatvorsorge erfolgen.

Die Begründung für das folgende Altersvermögensgesetz aus dem Jahr 2001, auch kurz mit Riester-Reform bezeichnet, ist atemberaubend. Jedenfalls verschlug es mir die Sprache als ich sie so vor 7-8 Jahren verstand und ich ringe heute noch nach Worten (Besch..., Betrug, Volksverdummung, totale Manipulation…).

In der Gesetzesbegründung ist nachzulesen:

Wegen der demografischen Entwicklung würde der Beitragssatz im Jahre 2030 auf 24% steigen. Das wäre wegen der sinkenden internationalen Konkurrenzfähigkeit nicht verantwortbar. Deshalb dürfe der Beitragssatz bis 2020 nicht über 20% und bis 2030 nicht über 22% betragen. Die Rentenleistungen seien entsprechend zu kürzen. Die entstehende Rentenlücken sollen über Privatversicherungen mit einem Beitragssatz von 4% ab 2008 geschlossen werden.

Das Ergebnis ist frappierend:

Damit im Jahre 2030 kein Beitragssatz von 24% fällig ist, wird er bereits im Jahre 2008 erhoben – also 22 Jahre früher. Und die 4% mehr werden allein von den Versicherten getragen. Arbeitgeber werden völlig schadlos gehalten.

Das klingt absurd, ist es aber nicht, wenn man sieht wer mit den zusätzlichen Milliarden seine Geschäfte macht: die Finanzkonzerne.

Zur Auflockerung und Vertiefung ein kleiner Beitrag aus „Die Anstalt“ vom März diesen Jahres:

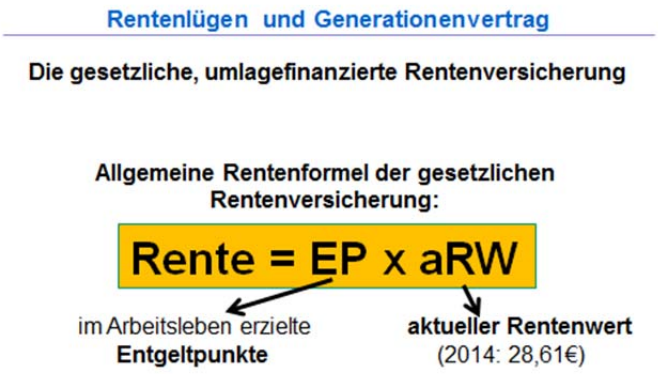
Ich werde nun die eben gesehene Rentenformel erklären.

Aber keine Angst, das wird keine mathematische Vorlesung.

Die Formel ist sehr kompliziert, die Zusammenhänge sind dagegen ziemlich einfach.

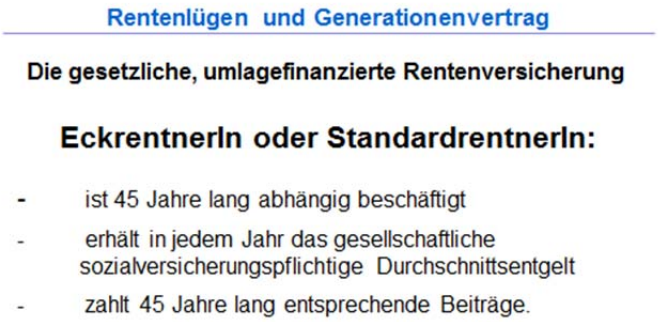
Zunächst als Ausgangspunkt :

Die grundlegende Formel, nach der die Renten berechnet werden ist sehr einfach:



Sie hat nur zwei Faktoren: Einmal die sogenannten Entgeltpunkte, die einfach zu erklären sind und dann den aktuellen Rentenwert, der im Prinzip auch einfach zu berechnen wäre, wären nicht die Dämpfungsgrößen eingeführt worden.

Um die Zusammenhänge der Rentenhöhe nachvollziehbar und vergleichbar zu machen wurde der sogenannte Eckrentner definiert:



Ausgehend von diesem quasi Modellrentner kommt man zu folgendem aktuellen Ergebnis einer monatlichen Rente. Es werden alle im Arbeitsleben erreichten Entgeltpunkte addiert und mit dem aktuellen Rentenwert multipliziert.

Rentenlügen und Generationenvertrag

Die gesetzliche, umlagefinanzierte Rentenversicherung

Eckrente oder Standardrente:

Beiträge auf Durchschnittseinkommen pro Jahr bringen **einen Entgeltpunkt**,

Halbes Durchschnittseinkommen: 0,5 EP
Doppeltes Durchschnittseinkommen: 2 EP

Eckrente = 45 EP x aktueller Rentenwert

2014/2015 beträgt die **Eckrente: 45 x 28,61€ = 1287,45€**

Das ist der Bruttowert, Netto käme ein etwa um 10 bis 10,5% gekürzter Betrag raus (Steuer ist ein kompliziertes Sonderthema):

Rentenlügen und Generationenvertrag

Die gesetzliche, umlagefinanzierte Rentenversicherung

2014/2015 beträgt die **Eckrente: 45 x 28,61€ = 1287,45€**

Das ist ein Bruttowert, die Rentenversicherung behält die Beiträge für Kranken- und Pflegeversicherung - ca. 10%.

Netto-Eckrente 2014/2015 ca:

1287€ - 129€ = 1158€

Reiner Heyse, Sept. 2014

Das ist, wie gesagt, der Stand 2014/2015. Worauf wir uns verlassen können ist, dass die Rentensteigerungen bis zum Jahr 2030 real weiter sinken werden. Die Rentensteigerung Juli 2013 betrug 0,25%, die Preissteigerungen 2013 aber 1,5 %. In diesem Jahr ist aktuelle Rentenwert um 1,5% erhöht worden, die Preissteigerungen sind derzeit auf einem Stand von 0,9% plus.

Nur kurz die verheerende Formel gezeigt und grob erläutert:

Rentenlügen und Generationenvertrag

Formel für den aktuellen Rentenwert:

$$aRW_t = aRW_{t-1} \cdot \overbrace{\frac{BE_{t-1}}{BE_{t-2} \cdot \frac{\frac{BE_{t-2}}{BE_{t-3}}}{\frac{bBE_{t-2}}{bBE_{t-3}}}}}^{Lohnkomponente} \cdot \overbrace{\frac{100 - AVA_{t-1} - RVB_{t-1}}{100 - AVA_{t-2} - RVB_{t-2}}}^{Riesterfaktor} \cdot \overbrace{\left(\left(1 - \frac{RQ_{t-1}}{RQ_{t-2}}\right) \cdot \alpha + 1\right)}^{Nachhaltigkeitsfaktor}$$

Politisch **gewolltes** Ergebnis dieser Manipulationen:
Nachhaltige Senkung des Rentenniveaus, so dass die berühmten **43% im Jahre 2030** dabei herauskommen!

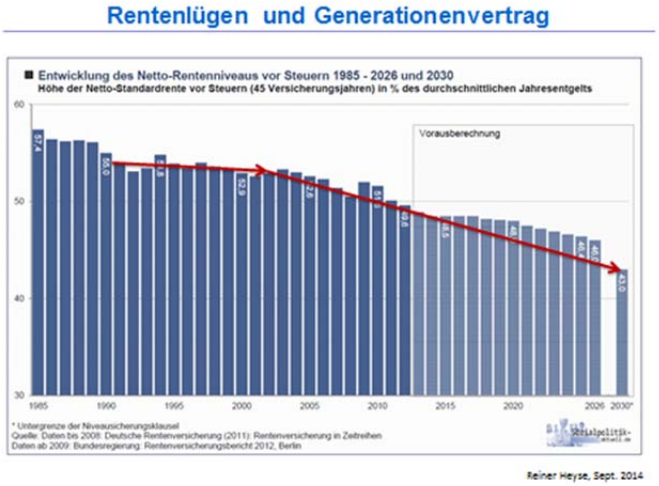
Reiner Heyse, Sept. 2014

Der erste Teil der Formel (Lohnkomponente) stellt den Bezug zur Lohnentwicklung der letzten 3 Jahre her. Dieser Bezug ist eine Gewähr dafür, dass die Lebensstandardsicherung der Rentner direkt gekoppelt wird an die Einkommenssituation (Lebensstandard) der aktiv beschäftigten.

Der zweite Teil (Riesterfaktor) wurde 2001 eingeführt und hat den aparten Namen „Riester-Treppe“. Es versteht sich, dass diese Treppe in den Keller führt.

Um den Abstieg in den Keller noch ein wenig zu beschleunigen hat man 2004 einen dritten Teil in die Formel gesetzt. Der hat den schönen Namen „Nachhaltigkeitsfaktor“ und wurde von Herrn Rürup designed (Rürup hat dann ein paar Jahre später beruflich bei der AWD und Herrn Maschmeyer angedockt).

Und diese Formel führt zu folgender gewollten Rentenniveauentwicklung.



Diese Entwicklung trifft **alle**.
Diejenigen, die schon in Rente sind
Diejenigen, die noch arbeiten und vielleicht noch lange zu arbeiten haben
Diejenigen, die sich zur Zeit noch in KiTas und Schulen befinden.

Im September 2012 veröffentlichte BILD am Sonntag die folgende Berechnung:

Die Tabelle, die Millionen deutsche Arbeitnehmer schmerzt

Monatslohn in Euro (Brutto)	Nettorente zzt. in Euro (bei 51% Niveau)		Nettorente ab 2030 in Euro (bei 43% Niveau)	
	35 Jahre	40 Jahre	35 Jahre	40 Jahre
1900,– (Stundenlohn 10,80)	620,30	708,92	523,00	597,71
2100,– (Stundenlohn 11,93)	685,60	783,54	578,05	660,62
2300,– (Stundenlohn 13,07)	750,89	858,16	633,10	723,55
2500,– (Stundenlohn 14,20)	816,19	932,78	688,16	786,46
2700,– (Stundenlohn 15,34)	881,48	1007,41	743,21	849,38
2900,– (Stundenlohn 16,48)	946,77	1082,03	798,26	912,30

Bild am Sonntag

Quelle: Bundesministerium und Bild am Sonntag vom 2. September 2012

Reiner Heyse, Sept. 2014

Die gelbe Zeile stellt in etwa den Durchschnittseinkommensbezieher dar. Über die Dämpfungsfaktoren wird das Netto-Rentenniveau 2030 auf 43% abgesenkt.

Nehmen wir an wir hätten heute schon das Rentenniveau von 2030. Dann würde die Rente um rund **160€ auf 849 €** sinken.
Die offizielle Armutsgrenze (S.-H.) liegt bei 880€,
die Pfändungsfreigrenze bei 1030€.

Das sind Aussichten, die von Banken und Versicherungen natürlich als Steilvorlage aufgenommen werden:

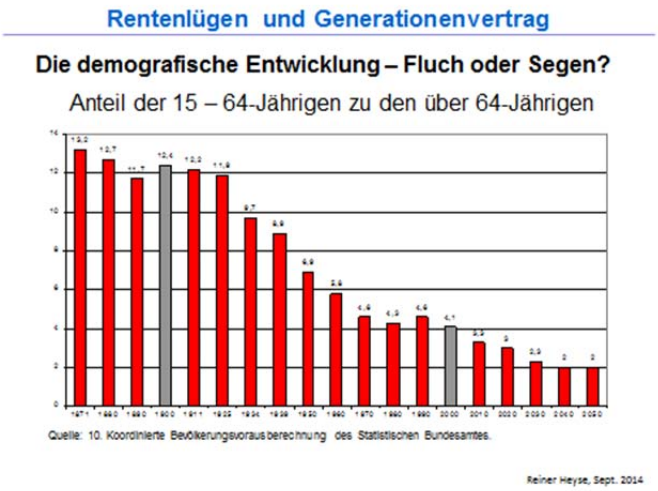
Rentenlügen und Generationenvertrag

„Aufklärungsangebot“ im Eingangsbereich einer Bank

Reiner Heyse, Sept. 2014

Der **behauptete Generationenkonflikt** ist der gezielte und gehässige Versuch einer Spaltung zwischen Jung und Alt.

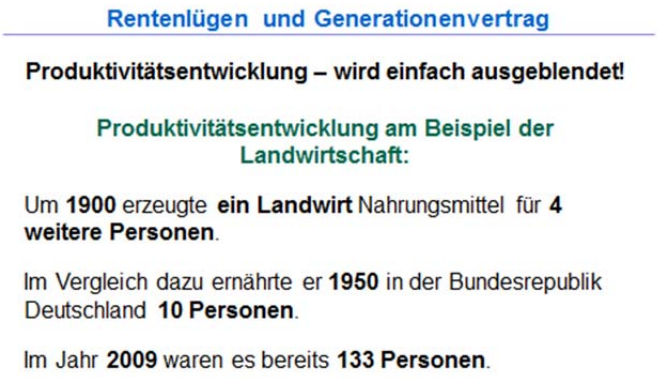
Wieso haben wir eigentlich in den letzten 100 Jahren keine Generationenkonflikte gehabt? (Jedenfalls keine ökonomischen, kulturelle hatten wir ständig Konflikte)



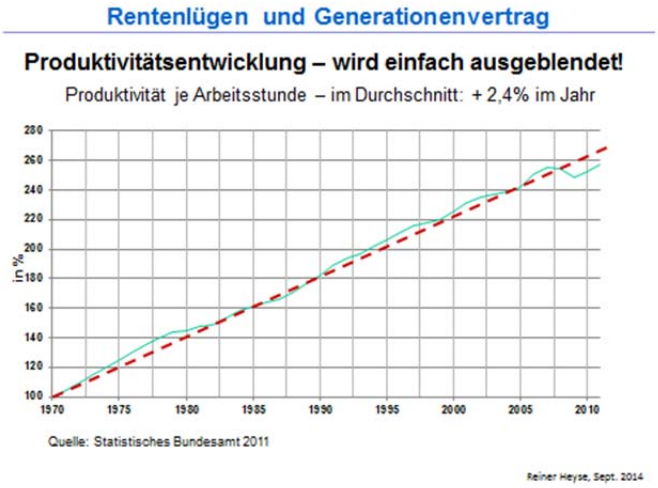
Die Zahl der Rentner gegenüber den potentiell beitragszahlenden Jahrgängen hat sich also von 1900 bis 2000 anscheinend dramatisch verschoben. Dennoch konnte die soziale Absicherung der Alten ständig verbessert werden und der Lebensstandard für alle stieg bemerkenswert an (historisch noch nie auch nur annähernd so stark).

Wie konnte das gehen?

Das Zauberwort heißt **Produktivitätssteigerung**. Ein Wort, dass in keiner der Studien der Rentenwarner vorkommt. Ein paar Zahlen machen die fundamentale Bedeutung der Produktivitätssteigerung deutlich:

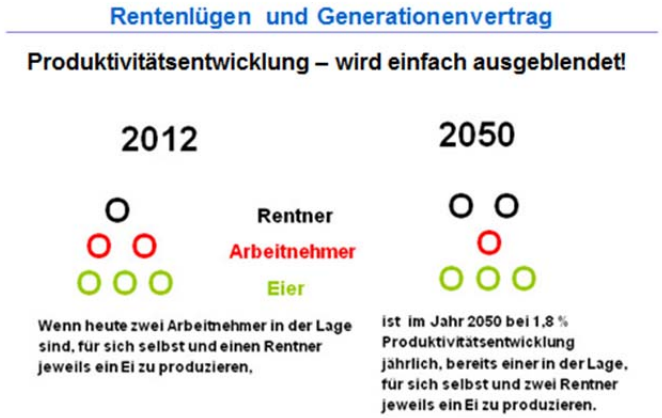


Die Landwirtschaft spielt sicherlich eine Sonderrolle. Aber wenn wir uns die gesamtwirtschaftliche Produktivität ansehen, kommen wir zu ähnlichen Ergebnissen.



Die Produktivität je Arbeitsstunde ist die letzten 40 Jahre im Durchschnitt um 2,4% pro Jahr gestiegen. Es spricht nichts dafür, dass sich das dramatisch ändern wird.

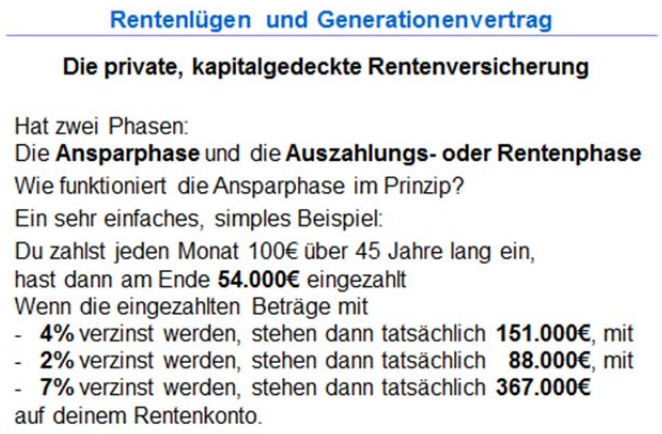
Diese Entwicklung in sehr einfachen Zahlen ausgedrückt macht deutlich, welche Bedeutung das Unterschlagen der Produktivitätssteigerung in den Zukunftsprognosen der sogenannten Sozialreformer hat.



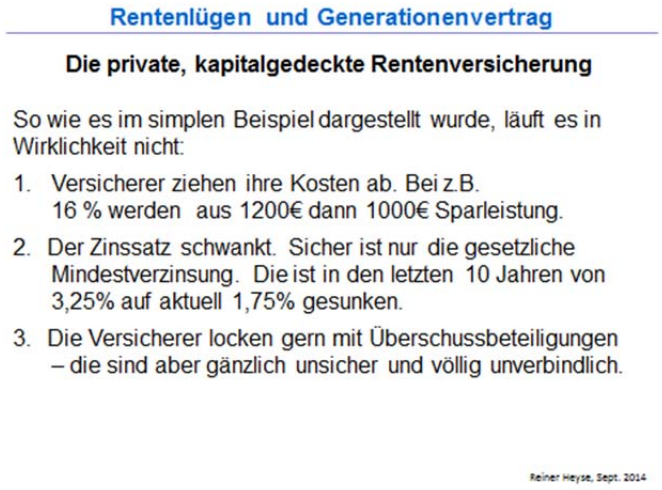
Noch eine Anmerkung zur gesetzlichen Rentenversicherung. Sie arbeitet quasi als non-profit-Organisation mit relativ geringem Aufwand. In ihr werden keine Vermögen gebildet oder gehortet, sondern Mittel umverteilt.

Bevor ich auf die als unabdingbar propagierte **private Vorsorge** eingehe noch einmal die Sachkundigen aus „Der Anstalt“:

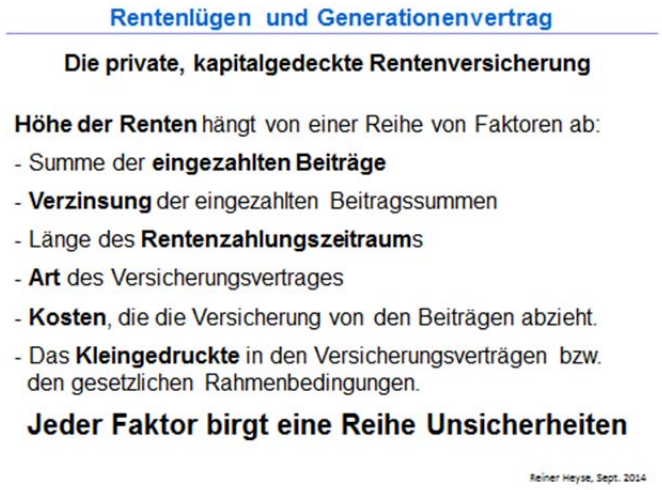
Das war jetzt die spezielle Variante der privat versicherten betrieblichen Altersvorsorge. Es gibt unendlich viele Versicherungsformen, ich will nur kurz auf die prinzipiellen Besonderheiten der privaten, kapitalgedeckten Versicherungen eingehen.



Es ist aber nicht so einfach, und simpel schon gar nicht:



Dann muss man sich, bevor man das Abenteuer mit der privaten Vorsorge beginnt, folgende rentenbestimmende Faktoren vor Augen führen:



Nur kurz auf drei der Faktoren eingegangen:

Die private, kapitalgedeckte Rentenversicherung

Beiträge müssen über Jahrzehnte im vereinbarten Umfang ohne nennenswerte Unterbrechungen gezahlt werden.

Risiken:
- Arbeitslosigkeit
- Verschuldung
- Einkommen sinkt
- Kindererziehung
- Studium.

Reiner Heyse, Sept. 2014

Wer hat schon mal von „Sterbegewinnen“ gehört?

Die private, kapitalgedeckte Rentenversicherung

Die **Länge des geplanten Rentenzahlungszeitraums** ist eine entscheidende Größe für die Höhe der monatlichen Rentenzahlung.

Sterbetafeln der staatlichen Statistiker:
ein heute 35 jähriger Mann stirbt mit **83,6 Jahren.**

Sterbetafeln der Versicherungen:
ein heute 35 jähriger Mann stirbt mit **93,7 Jahren.**

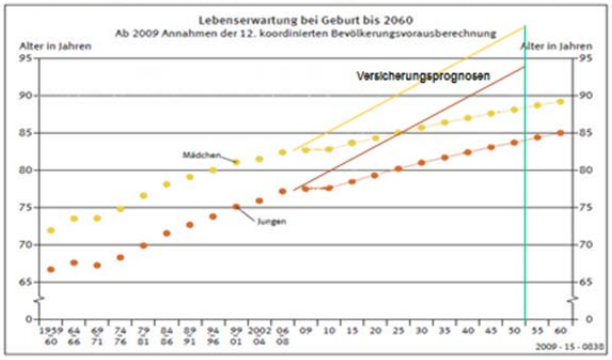
Würden die Versicherungen die staatlichen Sterbetafeln zur Kalkulationsgrundlage machen,

lägen die Rentenzahlungen um ca. 1/3 höher.

Reiner Heyse, Sept. 2014

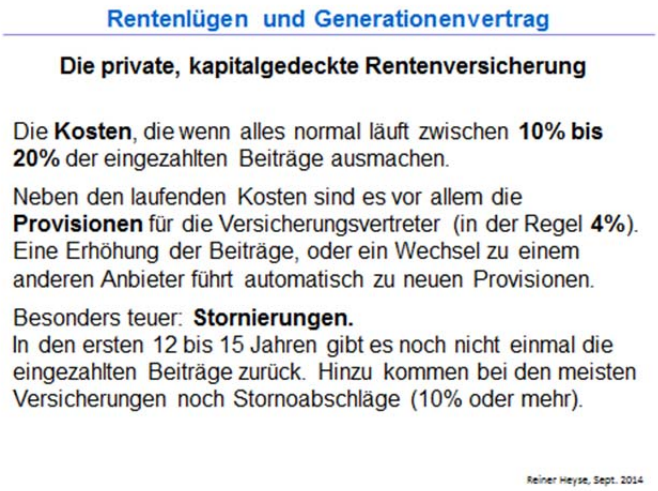
Die Sterbegewinne müssen nur zu 50% in die Bewertungsreserven der Versicherungen eingerechnet werden. Der Rest scheint ein lohnendes Geschäft zu sein.

Die demografische Entwicklung – Fluch oder Segen?



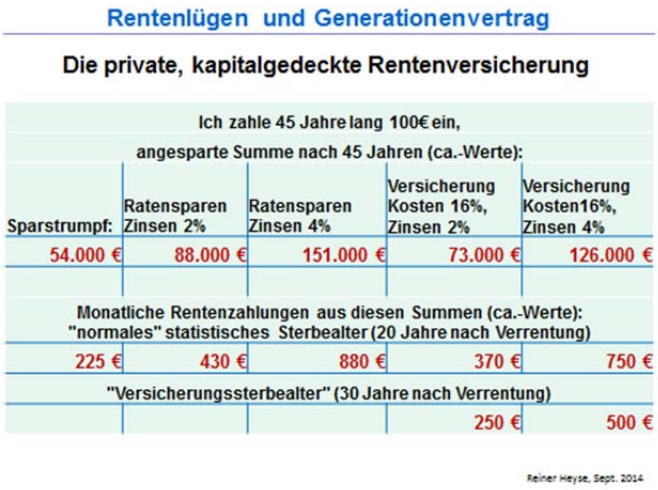
Reiner Heyse, Sept. 2014

Die Kosten sind immens und es ist unmöglich für einen normalen Versicherungsnehmer, die einzelnen Posten überhaupt in Erfahrung zu bringen.



Die Fallstricke und Besonderheiten in den Verträgen der privaten Versicherungen sind kaum zu beschreiben. Der Stiftung Warentest wird es anscheinend auch zunehmend unwohl, mit ihrer ursprünglich euphorischen Bewertung von Riester-Rentenversicherungen. Die Warnung der Stiftung werden häufiger und lauter und an vielen Stellen der Ratgeber findet sich die Empfehlung in die Vertragsbedingungen genauer reinzusehen. Nur, was soll das bringen, wenn die Verträge so verschwurbelt formuliert sind, dass selbst die Versicherungsvertreter sie nicht mehr verstehen…

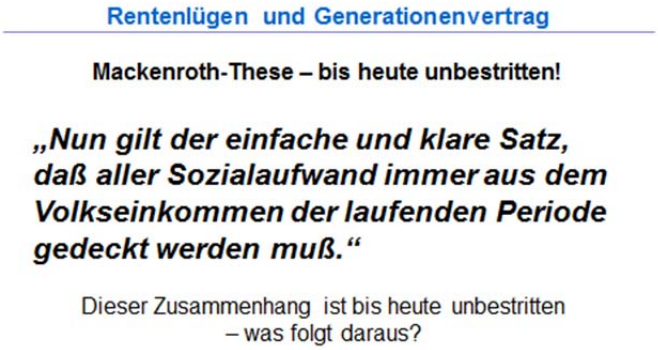
Am Ende noch eine kurze Darstellung, was die 100€ pro Monat angesparten Beträge an monatlicher Rente bringen könnte:



Die Frage, was eigentlich passiert, wenn der Finanzmarkt wieder einmal zusammenbricht und große Versicherungskonzerne über den Deister gehen, habe ich nicht erwähnt. Das gerade auf Grund bitterer historischer Erfahrungen 1957 das Umlageverfahren eingeführt wurde, ist in den letzten Jahren nie diskutiert worden.

Eine solche Diskussion könnte den großen Profiteuren das Geschäft verhageln. Wer diese Profiteure sind, konnte man in der Bildungsveranstaltung im März erfahren:

Wer nach Lösungswegen aus dem Rentendilemma sucht, sollte erstmal bei Herrn Mackenroth nachschauen.



„Nun gilt der einfache und klare Satz, daß aller Sozialaufwand immer aus dem Volkseinkommen der laufenden Periode gedeckt werden muß.“

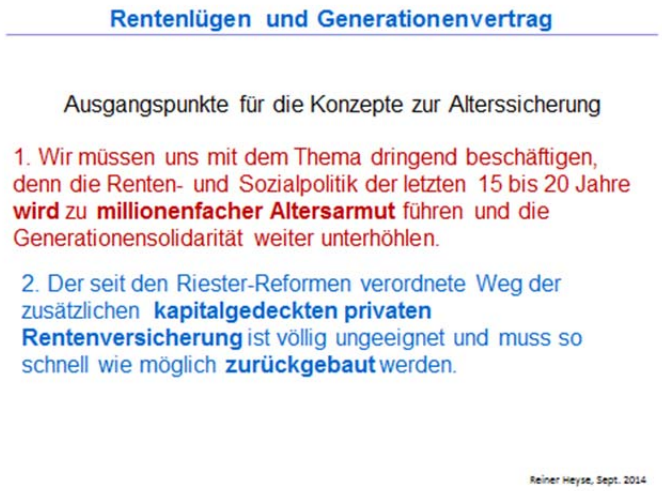
Also wie man es dreht und wendet: die Jungen und Alten müssen immer von den gerade in Arbeit befindlichen unterhalten werden. Das ist auch so, wenn in langfristigen kapitalgedeckten Versicherungen angespart wird.

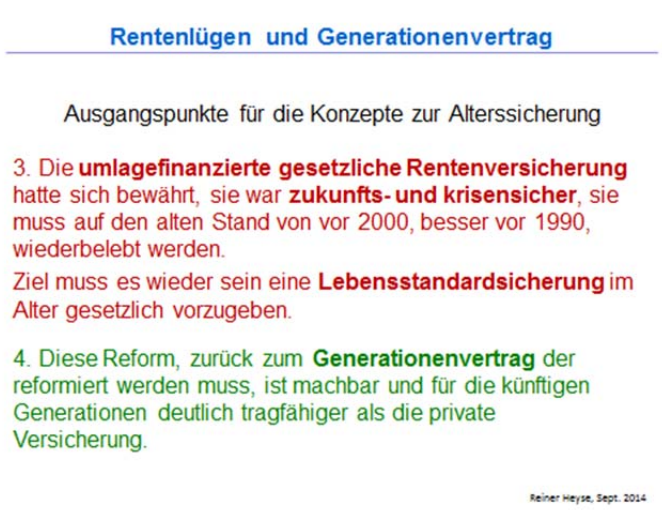
Wir können also ganz entspannt die Frage wer wen ausbeutet zur Seite schieben und nach dem besten Konzept suchen.

Die große Koalition hat ja zum 1. Juli ein Rentenpaket beschlossen, das an einigen Punkten eine leichte Korrektur der versichertenfeindlichen Politik vergangener Jahre beinhaltet. Verbesserung der Erwerbsminderungsrente, Abschlagsfreie Rente ab 63 nach 45 Versicherungsjahren, der zusätzliche Mütterrentenpunkt…

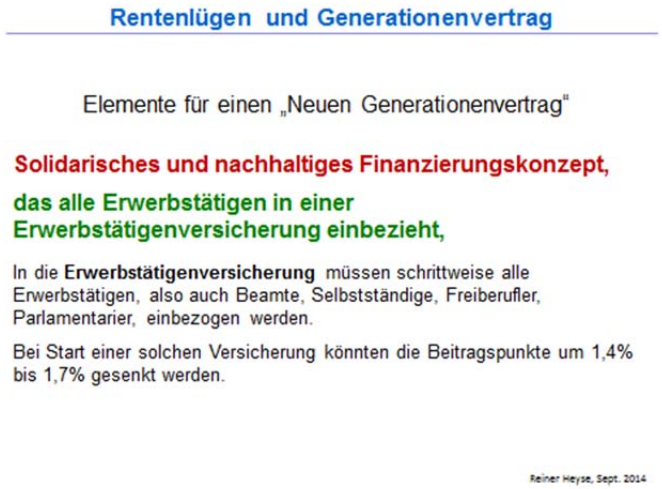
Ich will hier nicht im Detail auf die Pros und Contras eingehen. Nur so viel sei gesagt: sie ändern generell nichts an dem sinkenden Rentenniveau – im Gegenteil, die Absenkung des Nettorentenniveaus wird durch die Maßnahmen noch beschleunigt.

Eine grundlegende Reform der Altersvorsorge ist aber dringend erforderlich. Wenn das Fundament sinkt, helfen Notreparaturen im 1. Stock nicht wirklich.





Hier nur in Stichworten einige grundlegende Reformelemente:



Umwandlung von staatlich geförderten Privatversicherungsverträgen (Riester) in Anwartschaften bei der gRV.

Rentenlügen und Generationenvertrag

Elemente für einen „Neuen Generationenvertrag"

Versicherungsfremde Leistungen (Staatsaufgaben) voll aus den öffentlichen Haushalten decken.

Nicht beitragsgedeckte Leistungen machen ca. 35% der Rentenversicherungszahlungen aus. Diese Leistungen werden aber nur zu ca. 28% durch staatliche Haushaltsmittel kompensiert.

Die Lücke betrug in den letzten Jahren ca. 12 -13 Milliarden € pro Jahr! (in den 90er Jahren: 25 bis 32 Mrd. €)

Nach Berechnungen der VDR/DRV hat der Staat seit 1957 über 700 Milliarden € auf die Rentenversicherung abgewälzt.

Reiner Heyse, Sept. 2014

Sofortige Streichung der Dämpfungsfaktoren:

Rentenlügen und Generationenvertrag

Formel für den aktuellen Rentenwert:

1. Schritt:

$$aRW_t = aRW_{t-1} \cdot \overbrace{\frac{BE_{t-1}}{BE_{t-2} \cdot \frac{\frac{BE_{t-2}}{BE_{t-3}}}{\frac{bBE_{t-2}}{bBE_{t-3}}}}}^{\text{Lohnkomponente}} \cdot \overbrace{\frac{100 - AVA_{t-1} - RVB_{t-1}}{100 - AVA_{t-2} - RVB_{t-2}}}^{\text{Riesterfaktor}} \cdot \overbrace{\left(\left(1 - \frac{RQ_{t-1}}{RQ_{t-2}}\right) \cdot \alpha + 1\right)}^{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}}$$

Das Streichen der beiden Faktoren würde das Rentenniveau auf dem jetzigen Stand halten

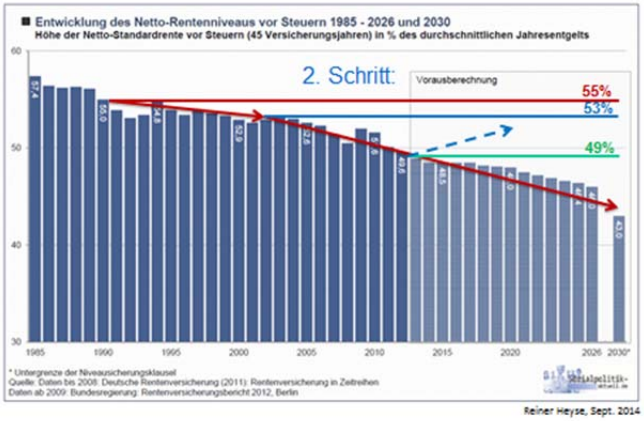
Politisch **gewolltes** Ergebnis dieser Manipulationen:

Nachhaltige Senkung des Rentenniveaus, so dass die berühmten 43% im Jahre 2030 dabei herauskommen!

Reiner Heyse, Sept. 2014

Schrittweise Anhebung des Rentenniveaus auf den Stand von vor 1990:

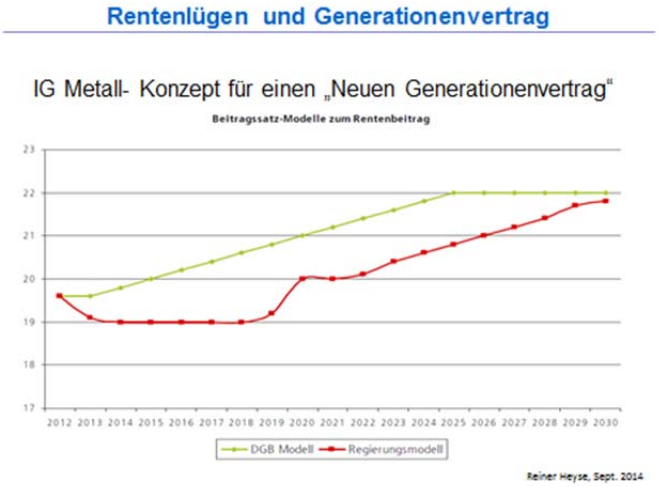
Rentenlügen und Generationenvertrag



Reiner Heyse, Sept. 2014

Keine weiteren Absenkungen der Rentenversicherungsbeiträge, sondern moderate Anhebungen von 0,2% pro Jahr, um Reformschritte gegen Altersarmut zu finanzieren

und letztlich die umlagefinanzierte Rente wieder hin zur Lebensstandardsicherung zu führen.



Was ich nicht erwähnt habe, weil die Zeit zu kurz ist:

Notwendige Schritte gegen Altersarmut, die auch bei Umsetzung der gerade vorgestellten Maßnahmen nicht verhindert würde.

Grundlegende Korrekturen zur Lohnsenkungs- und Präkarisierungspolitik der Agenda 2010.

Aufstockungen der Entgeltpunkte bei geringem Einkommen oder ALGII-Bezug auf 0,75 Punkte pro Jahr.

Rücknahme des Renteneintrittsalters von 67 Jahren.